



Hinweise zum Unterricht in der Jahrgangsstufe 11 im Land Brandenburg

SPANISCH

Impressum

Herausgeber:

Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM)
14974 Ludwigsfelde-Struveshof

Tel.: 03378 209-200

Fax: 03378 209-232

Internet: www.lisum.brandenburg.de

© Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM); Mai 2007*

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte einschließlich Übersetzung, Nachdruck und Vervielfältigung des Werkes vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf ohne schriftliche Genehmigung des LISUM in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Eine Vervielfältigung für schulische Zwecke ist erwünscht. Das LISUM ist eine Einrichtung im Geschäftsbereich des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (MBS).

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkungen	5
Grundsätzliche Orientierungen	6
Kompetenzen und Inhalte	7

Vorbemerkungen

Die Verständigung auf Kerncurricula, wie sie zwischen den drei Ländern Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern gelungen ist, zeigt eine veränderte Auffassung über zeitgemäßes Lehren und Lernen.

Dabei kommt der Kompetenzentwicklung eine zentrale Bedeutung zu. Unabhängig davon, dass die Diskussion über entsprechende Modelle erst begonnen hat, gilt doch übereinstimmend, dass das Individuum Kompetenzen zur Hand haben sollte, Anforderungssituationen zu bewältigen, wie z.B.

- auf vorhandenes Wissen zurückgreifen zu können,
- Fertigkeiten zu besitzen, um sich erforderliches Wissen zu beschaffen,
- zentrale Zusammenhänge des jeweiligen Sach- bzw. Handlungsbereichs zu verstehen,
- bei der Durchführung von Handlungen verfügbare Fertigkeiten einzusetzen.

Die Kerncurricula leisten darüber hinaus eine Verständigung über Standards im jeweiligen Fach. Als Standard gilt dabei die zu einem bestimmten Zeitpunkt verbindlich erwartete qualitative Ausprägung einer Kompetenz.

In diesem Sinne soll dieses Material eine Hilfe sein, den Umstellungsprozess von den Rahmenplänen zum Kerncurriculum zu erleichtern.

Die Kerncurricula sind als Bestandteil des Rahmenlehrplans für das Schuljahr 2006/2007 in Kraft gesetzt worden. Sie gelten für alle Schülerinnen und Schüler, die ab dem Schuljahr 2008/2009 in die Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe eintreten, und sie sind die Grundlage für die Abiturprüfungen des Schuljahres 2009/2010.

Grundsätzliche Orientierungen

Mit dem neuen Rahmenlehrplan für den Unterricht in der gymnasialen Oberstufe (Kerncurriculum) gehen im Vergleich mit den bisherigen Verbindlichen curricularen Vorgaben (VcV) für die Fremdsprachenfächer Englisch und Französisch bzw. den alten Rahmenplänen Polnisch, Russisch und Spanisch Veränderungen inhaltlicher und methodischer Art einher, die beim Erstellen des schuleigenen Lehrplans für den Unterricht in der Jahrgangsstufe 11 und der sich daraus ergebenden Planung und Gestaltung des Unterrichts Berücksichtigung finden müssen. Von Vorteil wird dabei sein, dass das Kerncurriculum weitgehend gleiche Vorgaben und Hinweise für die einzelnen Fremdsprachenfächer enthält.

Im Gegensatz zu den alten Rahmenplänen bzw. den VcV ist das Kerncurriculum eindeutig kompetenz- und standardorientiert, das heißt Ziel des Unterrichts ist die Entwicklung von Kompetenzen, die auf die Erreichung abschlussorientierter Standards ausgerichtet sind. Diese sind nicht nur Messinstrument für die Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung, sondern bieten Lehrkräften wie auch Lernenden Orientierung für erfolgreiches Handeln, indem sie die Grundlage für ergebnisorientierte Beratungsgespräche bzw. Selbsteinschätzung und Selbststeuerung eigener Lernwege und -strategien der Schülerinnen und Schüler bilden.

Über die alten Rahmenpläne bzw. VcV für die genannten Fremdsprachenfächer hinaus werden nicht nur zu erreichende Niveaus der Sprachbeherrschung im Bereich der kommunikativen Fähigkeiten und Fertigkeiten bei Textrezeption und -produktion beschrieben, sondern auch Standards für fremdsprachige Handlungsfähigkeit in den Bereichen der kommunikativen, methodischen und interkulturellen Kompetenz für Grund- und Leistungskursniveau definiert. Neu ist dabei die Beherrschung kommunikativer Aktivitäten und Strategien im Bereich Sprachmittlung als Bestandteil kommunikativer Kompetenz und von Strategien der Präsentation als Bestandteil methodischer Kompetenz.

Obwohl durch die Wertigkeit von Klausuren und schriftlichem Abitur die schriftliche Sprachproduktion im Unterricht einen hohen Stellenwert einnimmt, unterstreicht das Kerncurriculum gleichzeitig die besondere Bedeutung der mündlichen Sprachproduktion und der mündlichen Rezeption für die Weiterentwicklung der Kommunikationsfähigkeit und -bereitschaft. Das schließt unter anderem die Verwendung der Fremdsprache als Arbeitsmittel in Vorbereitung auf zukünftige berufs- und wissenschaftsorientierte Kommunikation, auch vor dem Hintergrund der zunehmenden Bedeutung der Beherrschung von Fremdsprachen, ein.

Im Bereich der methodischen Kompetenz, insbesondere beim Umgang mit Texten und Medien, wird eine unterschiedliche Akzentuierung hinsichtlich der zu erreichenden Standards im Grund- und Leistungskurs vorgenommen. Speziell die Arbeit an literarischen Texten tritt im Grundkurs deutlich hinter die Arbeit an Sach- und Fachtexten zurück. Wird hier an literarischen Texten gearbeitet, sind bei der Analyse nicht die formalen Aspekte vordringlich, sondern die Inhalte.

Die kompetenzorientierte Arbeit im Unterricht erfolgt exemplarisch innerhalb verbindlicher Themenfelder, aus denen die Lehrkraft mögliche Inhalte auswählen kann (siehe KC, Kapitel 5). Bei der Auswahl der Texte und Medien ist zu berücksichtigen, dass mit ihrer Hilfe Kompetenzzuwachs in den verschiedenen Dimensionen- und nicht vornehmlich Zuwachs an Sachkenntnissen – zu erzielen ist.

Kompetenzen und Inhalte

Für den erfolgreichen Kompetenzerwerb in der Qualifikationsphase sollten die Schülerinnen und Schüler zu Beginn dieser Phase bestimmte Eingangsvoraussetzungen (siehe dazu KC, Kapitel 3.1) erfüllen. Der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe kommt beim Übergang in die Qualifikationsphase eine Brückenfunktion zu, so auch mit Blick auf den Ausgleich unterschiedlicher Voraussetzungen bei den Schülerinnen und Schülern vor Eintritt in die Qualifikationsphase.

Schwerpunkt der unterrichtlichen Arbeit in der Jahrgangsstufe 11 ist deshalb das Herausbilden der zum Übergang in die Qualifikationsphase notwendigen kommunikativen, methodischen und interkulturellen Kompetenzen.

Zu den wesentlichen Anliegen der unterrichtlichen Arbeit in der Jahrgangsstufe 11 gehört im Fach Spanisch der Übergang von der lehrbuchgebundenen Arbeit in der Sekundarstufe I zur stärker thematischen und lehrbuchunabhängigen Arbeit in den Grund- und Leistungskursen der Qualifikationsphase. Im Mittelpunkt steht dabei die Spracharbeit, d.h. der kontinuierliche Spracherwerb in mündlicher und schriftlicher Kommunikation sowie Sprachmittlung und besonders die Weiterentwicklung methodischer Kompetenzen.

Wesentliche Grundlage für die Erarbeitung eines schuleigenen Lehrplans für den Spanischunterricht in der Jahrgangsstufe 11 sind die in den Eingangsvoraussetzungen des Kerncurriculums beschriebenen Kompetenzen. Die folgenden Schwerpunkte eignen sich besonders für die Entwicklung dieser Kompetenzen. Die Entscheidung über die Auswahl, Anordnung und Intensität der Bearbeitung der Schwerpunkte obliegt der Fachkonferenz.

1. Kommunikative Kompetenz

Rezeption (Hören, Hören und Sehen, Lesen)

- Schwerpunkt der unterrichtlichen Arbeit ist der Umgang mit authentischen Texten unterschiedlicher Textsorten, auch mit komplexeren sach- und literarischen Texten
- Intensivierung des Hör-/Sehverstehens durch verstärkte Arbeit mit Filmen, Filmausschnitten und anderen audiovisuellen Vorlagen, Üben der gezielten Informationsentnahme
- methodische Schwerpunkte: *resumen*, *comentario*, Verfahren der Textanalyse einführen (z.B.: Argumentationsmuster, sprachliche Bilder)

Produktion (Sprechen und Schreiben)

- mündliche und schriftliche Kommunikation zu verwandten Themen des Kerncurriculums (im Sinne einer späteren Weiterentwicklung), u.a. Ausbau des freien und halbfreien Sprechens
- methodische Schwerpunkte: Erweiterung themenspezifischen Vokabulars, Vokabular zur Textanalyse, Erarbeitung und Anwendung satz- und textverbindender Elemente, Gestaltung von Gesprächen (initiiert, aufrechterhalten, beenden)

Sprachmittlung

- singgemäses mündliches und schriftliches Übertragen von Äußerungen zu bekannten und mit den Themenfeldern des Kerncurriculums verwandten Themen, Einbeziehung von authentischen sach- und literarischen Texten
- zweisprachiges Interagieren in simulierten (oder echten) interkulturellen Kommunikationssituationen

2. Methodische Kompetenz

wesentliche unterrichtliche Aufgabe in der Jahrgangsstufe 11:

- Erarbeiten, Üben und Anwenden von Strategien und Techniken für das selbstständige Lernen und Arbeiten, v.a. Texterschließungsverfahren auch komplexerer Texte
- Beherrschen von Präsentationsverfahren (sinnvoller Medieneinsatz, Recherche, anschauliches Darbieten von Informationen)
- zweckmäßiger Umgang mit Hilfsmitteln, v.a. dem einsprachigen Wörterbuch

3. Interkulturelle Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler sollten grundsätzliche Gegebenheiten der Länder der spanischsprachigen Welt kennen und reflektieren. Generell wichtig ist die Einbeziehung von Aspekten aus der Lebenswirklichkeit vor allem von Jugendlichen in Spanien und Lateinamerika.

Mögliche Themenfelder für die unterrichtliche Arbeit in der Jahrgangsstufe 11

z.B.:

- Jugendliche in spanischsprachigen Ländern (Schule und Ausbildung, Generationskonflikte, Liebe und Partnerschaft, Bild von Jugendlichen in der Literatur und im Film, Drogen und Alkohol)
- Spanienbild (Umgang mit Stereotypen und Klischees)
- Medien in der spanischsprachigen Welt
- spanische und lateinamerikanische Metropolen: Probleme und Perspektiven.

Aufgabe der Lehrkraft unter Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler ist es, geeignete Materialien für die unterrichtliche Arbeit auszuwählen, die folgenden Kriterien genügen:

- Sie müssen die Möglichkeit zum Erwerb und der Vertiefung der oben genannten Kompetenzen bieten.
- Sie sollten sowohl Bezüge zu den Themen des Unterrichts in der Sekundarstufe I als auch zu den Themenfeldern des KC haben.
- Sie sollten die Lebenswelt und die Interessen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen.
- Sie sollten den Schülerinnen und Schülern ein selbstständiges und problemorientiertes Arbeiten ermöglichen und von ihnen zunehmend eigene Gestaltungsleistungen abverlangen.